

und bat um die Belehrung. Darauf ließ der Kaiser die Urkunde verlesen, daß Brandenburg fortan für immer den Hohenzollern verbleiben solle. Dann schwur Friedrich dem Kaiser den Eid der Treue und empfing von ihm die Belehrung.

## 17. Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst. 1640—1688.

### a) Des Kurfürsten Jugend.

1. **Knabenzeit.** Unter den Nachfolgern Friedrichs I. ist besonders Kurfürst Friedrich Wilhelm I. berühmt geworden. Er wurde im Jahre 1620 geboren. Als er 7 Jahre alt war, brachte ihn sein Vater wegen der Kriegsunruhen nach Küstrin, wo der Prinz den größten Teil seiner Knabenzeit verlebte. Er war ein lernbegieriger Knabe; doch tummelte er auch gern sein kleines Pferd, und wenn er sich auf dem Jagdschlosse Leksingen in der Altmark aufhielt, jagte er oft den flüchtigen Rehen und Hirschen nach. Einen erschütternden Eindruck machte es auf ihn, als er 1633 in Wolgast an dem Sarge Gustav Adolfs, seines Oheims, stand. Mit seinem Vater gab er dem teuern Toten, den man zu Schiff nach Schweden bringen wollte, das Geleit.

2. **Hufenthalt in Holland.** Als der Prinz 14 Jahre alt war, begab er sich auf den besonderen Wunsch seiner Mutter nach Holland, um in diesem Lande seine Ausbildung zu vollenden. Dort verlebte er vier glückliche, segensreiche Jahre. Zunächst setzte er an der Universität zu Leiden seine Studien fort; dann weilte er auch an dem Hofe des Prinzen von Oranien, der Erbstatthalter von Holland war. Er lernte aber auch das fleißige und unternehmende Volk der Holländer kennen. Er bewunderte ihre müßergültige Landwirtschaft, ihren blühenden Handel und die zahlreichen Gewerbe, die in den Städten betrieben wurden. Da regte sich in ihm der Wunsch, seinem Lande später auch einmal zu solchem Wohlstand zu verhelfen.

Einst weilte er im Haag, der Hauptstadt des Landes. Dort lud man ihn zu einem Gastmahle ein. Das Mahl dauerte bis in die Nacht, und es ging recht wüst dabei zu. Als es ihm jedoch zu arg wurde, stand er auf, um den Saal zu verlassen. Man bestürmte ihn, doch zu bleiben. Er aber entgegnete: „Ich weiß, was ich meinen Eltern, meinem Lande und mir selbst schuldig bin!“ und verließ die Gesellschaft. Er begab sich zu seinem Oheim, dem Prinzen von Oranien, der gerade die Stadt Breda belagerte. Als dieser die Ursache der plötzlichen Abreise aus dem Haag vernahm, soll er bewegten Herzens gesagt haben: „Better, eure Flucht beweist mehr Heldenmut, als wenn ich Breda eroberte. Wer schon so früh sich selbst zu besiegen weiß, dem wird auch Größeres gelingen.“

Im Jahre 1638 kehrte der Prinz nach Brandenburg zurück. Bald darauf starb sein Vater, und der zwanzigjährige Jüngling wurde Kurfürst.

### b) Rettung des Landes vor völligem Untergang.

1. **Trauriger Zustand des Landes.** Noch immer wüthete der Dreißigjährige Krieg in den deutschen Landen. Auch Brandenburg hatte furchtbar gelitten. „Wo vor wenigen Jahren noch Dörfer gestanden, sah der Wanders-